

Naturnah gärtnern mit der LGU

Die LGU setzt sich seit vielen Jahren für naturnahe Lebensräume vor der Haustüre ein. Die Naturgartenkurse, geplant und durchgeführt von der LGU-Mitarbeiterin und Naturgarten-Fachfrau Claudia Ospelt-Bosshard, wurden in Zusammenarbeit mit der Erwachsenenbildung Stein Egerta angeboten. Wir bedanken uns insbesondere bei Gabi Jansen für die langjährige, gute Zusammenarbeit.

Immer mehr Naturschutzorganisationen werben für eine naturnähere Gestaltung von Grünflächen im Siedlungsraum. Insbesondere das grossflächige Insektensterben und seine drohenden Konsequenzen schickt uns auf die Suche nach geeigneten Lebensräumen – und mögen sie noch so klein sein.

Die LGU tritt seit vielen Jahren für naturnahe Gärten ein, so publizierte sie 2008 «Vom Ziergarten zum Lebensraum». In dem praktischen Handbuch wurden heimische Alternativen zu den häufig anzutreffenden Garten-Exoten aufgezeigt. Derzeit ist die LGU dabei, das vergriffene Werk zu überarbeiten. Unser Ziel ist es, interessierten Gartenliebhabern eine verständliche und gut zu handhabende Praxisanleitung zu bieten, mit einer angemessenen und auf die Region abgestimmten Pflanzenauswahl: Einen einfachen und praktikablen Weg vom Ziergarten zum Lebensraum.

Natur und Garten – kein Widerspruch!

Immer noch prägen vor allem Ziergärten unser Gartenbild in der Siedlung: eingezäunt, ordentlich gepflegt, möglichst unkrautfrei, dafür mit exotischen Gewächsen und englischem Rasen. Beim reinen Ziergarten wird in Verbindung mit der menschlichen Gartennutzung vor allem ein stilistisches Statement gelebt.

Für heimische Insekten- und Vogelarten ist die grüne Monotonie eines englischen Rasens – womöglich gepaart mit einer Hecke aus Kirschlorbeer – nicht einladend. Dort zieht bestenfalls die Amsel ein paar Regenwürmer aus dem Boden. Singvögel, Schmetterlinge, Wildbienen und Igel brauchen heimische und struktureiche Vielfalt, damit sie überleben können. All dies können wir ihnen in einem Naturgarten bieten und damit ihre Lebensbedingungen verbessern.

Im naturnahen Garten verbinden die Gartenbesitzer ihre Naturverbundenheit mit den eigenen Bedürfnissen, denn diese werden kombiniert mit den Lebensraumbedürfnissen der natürlichen Mitbewohner: Singvögel, Eidechsen, Schmetterlinge, Wildbienen und Igel finden geeignete Nahrung, Verstecke und Brutmöglichkeiten.

Der Wald-Gelbstern *Gagea lutea* ist bei uns in der Natur sehr selten geworden. Er gedeiht auch an schattigen Orten im naturnahen Garten und ist als Frühblüher eine willkommene Weide für Wildbienen. Die Zwiebeln des Liliengewächses sind im Handel erhältlich.

Diese kleine Wildbiene sammelt die Pollen des Pippau für ihren Nachwuchs.

